

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DAK 20. Jahrhundert

DAKC 1933 - 1945

Zweiter Weltkrieg

Deutschland

- 16-1 ***Der deutsche Krieg 1939 - 1945*** / Nicholas Stargardt. Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2015. - 838, [24] S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - Einheitssacht.: German war <dt.>. - ISBN 978-3-10-075140-9 : EUR 26.99
[#4566]

Nicholas Stargardts große Studie¹ ist keine Geschichte des Zweiten Weltkriegs im herkömmlichen Sinne. Zwar schildert Stargardt, der europäische Geschichte in Oxford lehrt, auch die wichtigsten militärischen Entwicklungen. Sein eigentliches Interesse aber gilt den „subjektiven Dimensionen der Gesellschaftsgeschichte“ (S. 7), konkreter formuliert, der Frage, wie die Deutschen den Zweiten Weltkrieg erlebt und interpretiert haben. Dabei interessiert er sich für das Innenleben der Wehrmacht genauso wie für die Wahrnehmung des Krieges durch die Zivilbevölkerung.

Als wichtigste Quellen dienen zeitgenössische Ego-Dokumente unterschiedlicher Art, insbesondere Briefe und Tagebücher. Stargardt greift dabei vielfach auf bereits veröffentlichte Quellen zurück, etwa auf die Tagebücher von Joseph Goebbels,² Victor Klemperer,³ Jochen Klepper,⁴ Ulrich von Hassell,⁵

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1070210730/04>

² ***Die Tagebücher*** / von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands. Hrsg. von Elke Fröhlich. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-21920-2 [#0025]. - Teil 1, Aufzeichnungen 1924 - 1941. - Bd. 1 (1987) - [5] (1987). - Teil 2, Diktate 1941 - 1945. - Bd. 1 (1993) - 15 (1996). - Teil 3, Register 1923 - 1945. - ISBN 978-3-598-21925-2. - Geographisches Register, Personenregister / bearb. von Angela Hermann. - 2007. - 477 S. - ISBN 978-3-598-21958-0 : EUR 78.00. - Sachregister / bearb. von Florian Dierl ... Koordiniert und zusammengeführt von Ulla-Britta Vollhardt. Unter Mitw. von Angela Hermann. - ISBN 978-3-598-21959-7 : EUR 198.00. - A - G. - 2008. - 410 S. - H - Z. - 2008. - S. 415 - 832. - Vgl. die Rezension von Teil 3 in *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz287606600rez-1.pdf>

³ ***Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten*** : Tagebücher 1933 - 1945 / Victor Klemperer. - Berlin : Aufbau-Verlag, 1995. - Bd. 1 - 2. - ***Victor Klemperer, die Tagebücher (1933 - 1945) [Elektronische Ressource]*** / kommentierte Gesamtausg. hrsg. von Walter Nowojski. Unter Mitarb. von Christian Löser. - Berlin : Directmedia, 2007. - 1 CD-ROM in Behältnis ; 19 cm + Beil. (22 S. : Ill.). - (Digitale

William Shirer⁶ und August Töpperwien,⁷ auf die Feldpostbriefe von Heinrich Böll⁸ und Konrad Jarausch,⁹ schließlich auf die Aufzeichnungen des Abiturienten Willy Peter Reese¹⁰ und des katholischen Wehrmachtsoffiziers Wilm Hosenfeld.¹¹ Darüber hinaus werden aber auch bislang völlig unbekannte und unveröffentlichte Tagebücher oder Briefe ausgewertet, die Stargardt in Walter Kempowskis Privatarchiv (jetzt in der Akademie der Künste, Berlin), im Deutschen Tagebucharchiv (Emmendingen), im Feldpostarchiv des Museums für Kommunikation (Berlin) und anderswo, etwa in der Bibliothek für Zeitgeschichte (Stuttgart)¹² gefunden hat. Die zahlreichen Zitate aus diesen

Bibliothek ; 150). - ISBN 978-3-89853-550-2 : EUR 45.00 [9174]. - Rez.: **IFB 07-2-504** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz262043726rez.htm>

⁴ **Unter dem Schatten deiner Flügel** : aus den Tagebüchern der Jahre 1932 - 1942 / Jochen Klepper. Hrsg. von Hildegard Klepper. Auswahl, Anm. und Nachw. von Benno Mascher. [Mit e. Geleitw. von Reinhold Schneider]. - Stuttgart : Deutsche Verlags-Anstalt, 1956. - 1171 S. : 1 Titelbild ; 8°.

⁵ **Die Hassell-Tagebücher 1938 - 1944** : Aufzeichnungen vom andern Deutschland / Ulrich von Hassell. - Nach der Handschr. rev. und erw. Ausg. / unter Mitarb. von Klaus Pe. - 689 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-88680-017-2.

⁶ **Berliner Tagebuch** : Aufzeichnungen 1934 - 1941 / William L. Shirer. Übertr. und hrsg. von Jürgen Schebera. - 1. Aufl. - Leipzig ; Weimar : Kiepenheuer, 1991. - 574 S. : Ill. - ISBN 3-378-00475-4.

⁷ **"Erschießen will ich nicht!"** [Medienkombination] : als Offizier und Christ im totalen Krieg ; das Kriegstagebuch des Dr. August Töpperwien ; 3. September 1939 bis 6. Mai 1945 / hrsg. von Hubert Orłowski und Thomas F. Schneider. - Düsseldorf : Gaasterland. - 978-3-935873-17-8. - [Buch]. - 1. Aufl. - 2006. - 392 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - CD. Ein politisches Feature des Deutschlandfunks, DLF 2005. Von Diethelm Blecking und Mathias Brand. Regie: Thomas Wolfertz. - 2006. - 1 CD.

⁸ **Briefe aus dem Krieg** : 1939 - 1945 / Heinrich Böll. Hrsg. und komm. von Jochen Schubert. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2001. - Bd. 1 - 2. - ISBN 3-462-03022-1.

⁹ **"Das stille Sterben..."** : Feldpostbriefe von Konrad Jarausch aus Polen und Russland 1939 - 1942 / hrsg. von Konrad H. Jarausch und Klaus Jochen Arnold. Mit einem Geleitw. von Hans-Jochen Vogel. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2008. - 387 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-76546-8.

¹⁰ **Mir selber seltsam fremd** : die Unmenschlichkeit des Krieges ; Russland 1941 - 44 / Willy Peter Reese. Hrsg. von Stefan Schmitz. - [München] : Claassen, 2003. - 283 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-546-00345-4.

¹¹ **"Ich versuche jeden zu retten"** : das Leben eines deutschen Offiziers in Briefen und Tagebüchern / Wilm Hosenfeld. Im Auftr. des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. von Thomas Vogel. - München : DeutscheVerlags-Anstalt, 2004. - 1194 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 3-421-05776-1.

¹² Diese gedachte im November 2015 ihrer Gründung vor hundert Jahren mit einer Ausstellung und einer Festschrift: **100 Jahre Bibliothek für Zeitgeschichte 1915 - 2015** : Festschrift / hrsg. von Christian Westerhoff. Vorwort von Hannsjörg Kowark. [Red.: Edith Gruber ...]. - Stuttgart : Württembergische Landesbibliothek, 2015. - 167 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-88282-080-5 : EUR 18.00 (auch im Tausch erhältlich) [#4476]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz45211263Xrez-2.pdf>

und anderen Dokumenten tragen dazu bei, daß Stargardt ein außerordentlich gut lesbares Buch gelungen ist, auch wenn die Auswertung dieser Quellen eher unsystematisch erfolgt.

Inhaltlich präsentiert das Buch ein breites Themenspektrum, das von der Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung über die erotischen Nöte von Ehepaaren, die durch den Krieg getrennt wurden, bis zum Massensterben russischer Kriegsgefangener reicht. Ausführlicher behandelt werden auch die Reaktion der deutschen Bevölkerung auf die Euthanasiemorde, die auf Vernichtung zielende Belagerung Leningrads durch die Wehrmacht, die Wirkung der alliierten Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung und die zunehmende Mobilisierung von Frauen während des Krieges, beispielsweise als Wehrmachtshelferinnen oder im Luftschutz. Der Holocaust steht zwar nicht im Zentrum der Darstellung, ist aber gleichwohl in allen Kapiteln präsent. Bedauerlicherweise verzichtet Stargardt auf eine zusammenfassende Diskussion seiner Ergebnisse. Stattdessen endet das Buch mit einem Epilog, der über 30 Seiten einen Ausblick auf die Nachkriegsjahre liefert.

Die Einstellung der deutschen Bevölkerung beschreibt Stargardt als eine Art Paradoxon: Anders als im August 1914 gab es zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in Deutschland keine Kriegsbegeisterung, und auch in den folgenden Monaten und Jahren dominierte in der deutschen Bevölkerung nicht die Hoffnung auf große Eroberungen, sondern der Wunsch nach einem baldigen Friedensschluß. Auch diejenigen, die von der „Notwendigkeit des Krieges“ überzeugt waren, empfanden ihn „schlichtweg als verlorene Zeit“ (S. 95) und sehnten sein Ende herbei (S. 386), wie Stargardt schreibt. Die Idee eines nationalsozialistischen Weltreichs sei in der Bevölkerung „nicht sonderlich populär“ gewesen (S. 353). Dennoch zeigte die Wehrmacht bis zuletzt eine erstaunliche Kampfkraft und setzte den Krieg auch dann noch fort, als er längst aussichtslos geworden war. Zwar führten die Großkrisen des Jahres 1943 – die Niederlage von Stalingrad, der Hamburger „Feuersturm“ und der „Verrat“ des italienischen Bündnispartners – zu einem Popularitätsverlust des Regimes. Zeitweise entwickelten sich 1943 sogar „unverblümete öffentliche Diskussionen“ darüber, ob es nicht besser wäre, das Regime durch eine Militärdiktatur zu ersetzen (S. 444 ff.). Doch letztlich erwies sich die NS-Diktatur als stabil genug, um den Kampf noch eineinhalb Jahre fortzuführen.

Stargardt erklärt diesen widersprüchlich anmutenden Befund auf doppelte Weise. Zum einen sei der Krieg von der Mehrheit der Deutschen nicht als nationalsozialistischer Raubkrieg, sondern als Verteidigungskrieg wahrgenommen worden (S. 32). Die Verantwortung für den Kriegsausbruch wurde dementsprechend der britischen und der polnischen Regierung zugeschoben. Daher sahen auch viele, die dem Nationalsozialismus durchaus skeptisch gegenüberstanden, den Dienst in der Wehrmacht als selbstverständliche patriotische Pflicht an. Den erbitterten Widerstand, den die Deutschen bis zuletzt gegen die vorrückenden Alliierten leisteten, erklärt Stargardt aus dem weitverbreiteten Gefühl, eine Niederlage werde Deutschland in seiner Existenz bedrohen (S. 23). Dieses Gefühl entsprach ganz den Parolen der NS-Propaganda, die in der zweiten Kriegshälfte den Eindruck zu erwecken

suchte, daß es für Deutschland um „alles oder nichts“ gehe. Und so hofften Teile der deutschen Bevölkerung noch im Winter 1944/45 auf die angekündigten Wunderwaffen oder auf einen baldigen Bruch zwischen den Westalliierten und der Sowjetunion.

Das Gefühl, sich in einer existenzbedrohenden Lage zu befinden, konkretisierte sich vor allem in der wachsenden Angst vor einer Eroberung und Besetzung Deutschlands durch die Rote Armee (S. 547). Dahinter steckte auch die Furcht vor der Rache der Sieger für die brutale Besatzungspolitik der Deutschen in der Sowjetunion. Diese Besatzungspolitik bildet einen wichtigen Teil von Stargardts Darstellung, die vor allem die Verrohung der im Osten kämpfenden deutschen Soldaten eindringlich schildert. Ausgangspunkt dieser Entwicklung ist für ihn die Winterkrise von 1941/42, als ein Zusammenbruch der deutschen Ostfront nur mit knapper Not verhindert werden konnte. Die Winterkrise 1941/42, so schreibt Stargardt, habe die deutschen Truppen in der Sowjetunion zu „einer kollektiven Einstellung geführt, nach der das Erhängen von Zivilisten, das Niederbrennen von Dörfern, die Vertreibung der Einwohner in die Steppe und die Beschlagnahmung ihrer letzten Vorräte und Winterkleidung eine natürliche Reaktion auf eine überwältigende Bedrohung war. Dieser psychische Wandel im Ostheer erwies sich als unumkehrbar“ (S. 377).

In Übereinstimmung mit der neueren Forschung¹³ geht Stargardt davon aus, daß das Wissen über den Holocaust in der deutschen Bevölkerung viel weiter verbreitet war als lange Zeit angenommen wurde. Das belegen nicht nur manche Lageberichte und Tagebücher, die der Verfasser ausgewertet hat. Zudem erschienen 1942/43 immer wieder Anspielungen auf die „Endlösung“ in der deutschen Presse – offenbar ein Versuch des Propagandaapparates, in der Bevölkerung ein Gefühl der Komplizenschaft zu erzeugen (S. 432 ff.). Ob der Holocaust tatsächlich als „offenes Geheimnis“ (S. 285 ff.) charakterisiert werden kann, ist dagegen weniger eindeutig. Gegen diese These spricht beispielsweise die von Stargardt mehrfach erwähnte Tatsache, daß die alliierten Luftangriffe im Spätsommer und Herbst 1943 in Deutschland oft als jüdische Racheaktion für den Novemberpogrom von 1938 interpretiert wurden (S. 446 - 447). Offenbar war einem Teil der deutschen Bevölkerung die genozidale Radikalisierung der nationalsozialistischen Judenpolitik zu diesem Zeitpunkt nicht bewußt.

Wie aber dachten diejenigen, die über den Mord an den Juden informiert waren, über den Genozid? Stargardt ist hier mit dem Problem konfrontiert, daß in Feldpostbriefen deutscher Soldaten von Juden entweder gar nicht oder nur sehr selten die Rede war. Soldaten, die in den Briefen an ihre Familien den Mord an den Juden rechtfertigten, bildeten „eine kleine Minderheit“ (S. 213). Seine Schlußfolgerung: „Für nichtjüdische Deutsche und Ein-

¹³ Merkwürdigerweise läßt Stargardt die grundlegende Studie von Bernward Dörner zu diesem Thema unberücksichtigt: **Die Deutschen und der Holocaust** : was niemand wissen wollte, aber jeder wissen konnte / Bernward Dörner. - Berlin : Propyläen, 2007. - 890 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-549-07315-5. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/98427698x/04>

wohner der deutschen Besatzungsgebiete war die Deportation und Ermordung der Juden weder sonderlich geheim noch sonderlich wichtig“ (S. 313). Stargardt präsentiert ein differenziertes, materialreiches und anschauliches Panorama der deutschen Gesellschaft im Zweiten Weltkrieg. Nicht alles ist überzeugend. So unterschätzt er den vom Regime betriebenen Wandel der Sexualmoral, die bei Frauen keineswegs primär auf „Keuschheit und Tugendhaftigkeit“ (S. 178) setzte.¹⁴¹² Manche Aussagen stützen sich nur auf eine sehr dünne Quellenbasis. Doch insgesamt ist dieses Buch ein signifikanter Beitrag zu einer künftigen Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des nationalsozialistischen Deutschlands.

Michael Grüttner

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434007471rez-1.pdf>

¹⁴ **Die Politisierung der Lust** : Sexualität in der deutschen Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts / Dagmar Herzog. Aus dem Amerikan. von Ursel Schäfer und Anne Emmert. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2005. - 431 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Sex after Fascism <dt.> - ISBN 978-3-88680-831-1. - S. 15 - 82. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/974891991/04>